

der hiesigen deutschkatholischen Gemeinde, Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Kanzlei-Director Dittrich, in der Kirche, begab sich nach kurzem Aufenthalte in der Sakristei an den Altar und wurde hier von genanntem Vorstande mit folgenden Worten angeredet:

„Bis hierher, mein hochverehrter Herr Pfarrer, habe ich Sie geleitet, weil Ihnen der Weg hierher fremd und unbekannt war, — nun stehen Sie in heimathlicher Region, im Heiligthum des Herrn, wo Sie uns das reine Gotteswort verkündigen wollen.“

„Wenn das menschliche Leben manchen Augenblick darbietet, wo der Mund nicht Worte findet, die Empfindungen zu schildern und auszudrücken, die tief und innig das Herz bewegen, so gehört für mich unstreitig der jetzige Augenblick zu jenen Momenten.“

„Durch das mir mittelst Wahl zugefallene Amt dazu berufen, stehe ich hier in Gottes Heiligthum an der Seite des würdigen Mannes, dessen starkes und kräftiges Wort erklang durch Deutschlands Gauen und selbst weit hinaus über die Grenzen dieses Reiches; — ich stehe an der Seite des Mannes, der auch uns heute zurufen will ein Wort des Friedens und der Liebe und durch dessen Hülfe für uns heute die letzte Schranke fallen soll, die uns bisher noch an unsern geistigen Zwingherrn band. Das ist ein großer, ein erhebender Augenblick!“

„Und was ich empfinde, das fühlen auch alle die, welche sich zur jungen Christengemeinschaft hier bekennen, das fühlt gewiß die ganze zahlreiche Versammlung!“

„Dich aber, Du neue Gemeinde, Dich frage ich hier vor Gottes heiligem Angesicht, willst Du als deutschkatholische Gemeinde in Görlitz angesehen sein? — Willst Du, daß der erste deutschkatholische Gottesdienst durch den gegenwärtigen Pfarrer Herrn Johannes Ronge abgehalten werden soll? — Antworte laut und deutlich!“

„Ja!“ erscholl es einstimmig aus Mund und Herzen der Gemeinde.